

<http://www.derwesten.de/staedte/gladbeck/Abrocken-mit-dem-Rockorchester-id5143540.html>

Abrocken mit dem Rockorchester

Gladbeck, 09.10.2011, Steffen Bender



Am Samstag, den 08.10.2011, gastierte das Rockorchester Ruhrgebeat (ROR) im Rahmen ihrer Tour in der Mathias Jakobs Stadthalle in Gladbeck. Das Orchester, das sich selbst die größte Rockband der Welt nennt, spielte Songs aus über 50 Jahren Musikgeschichte. Foto: Jan Dinter / WAZ FotoPool

Wenn in der Stadthalle gekuschelt, gerockt und getanzt wird, der Saal brennt und die Zuschauer nichts mehr auf den Sitzen hält, dann ist das Rockorchester Ruhrgebeat (ROR) zu Gast. So geschehen auch am Samstagabend, gefeiert wurde mit über 700 Gladbeckern. Passend zum Jahr sollte es um 20.11 Uhr losgehen. Und auch wenn dies nicht klappte, tat das der Stimmung keinen Abbruch. Bereits mit dem imposanten Intro „Also sprach Zarathustra“ von Richard Strauss war allen Gästen klar: Hier wird heute gerockt! Der Anfang sollte halten, was er versprach: „Schmeiß das Orchester an“, rief Moderator und Sänger Christian Müller-Espay. Es folgte eine Rockhymne nach der anderen. Müller-Espay brachte mit Westernhagens „Sexy“ die Stimmung schon früh zum Kochen.

It's my life!

Doch das große Ensemble zeigte eindrucksvoll, dass es nicht nur laut und schrill, sondern auch leise und gefühlvoll kann. Herzhafte Balladen wie „It's my life“ von Bon Jovi oder auch die Eigenkomposition „Hier brennt ein Feuer“ berührte die Herzen des beseelten Publikums. Das auch dem ROR am Herzen liegt, und deshalb gab's bei diesem Konzert eine Besonderheit: Ausgewählte Gäste durften direkt auf der Bühne hautnah mit ihren Musikern feiern. Für den zusätzlichen Glitzer und Glamour sorgten dort die hübschen Sängerinnen des ROR, die allesamt mit ihren Stimmen überzeugten. Ob im Solo, wie beispielsweise Lisa Girgenrath und Julie Klott, oder alle zusammen im Kollektiv. Und gerade das Damenensemble zeigte, dass sie nicht nur gut singen, sondern auch ganz besonders gut tanzen kann.

Gladbeck rockt!



Und noch ein Hingucker auf der Bühne: An dem Trommeln saß der mit Abstand jüngste Rockorchester-Rocker: Der zehnjährige Gladbecker Lukas Sakowski (die WAZ stellte ihn bereits vor) bot ein überrasgendes Bongospiel. „Nein, nervös war er nicht und Spaß hat es auch gemacht“, verriet er dem Moderator.

Highway to hell

Falls bis dahin unter den 700 noch einer war, der nicht vom „ROR“ Virus infiziert worden ist, war dies spätestens nach der Coverversion „Highway to Hell“ von ACDC der Fall. Andreas Perk sorgte für eine nahezu perfekte Kopie des Rockklassikers. Zusammen mit Paul Neumann an der Gitarre wurde ganz im Stile der Großen die Bühne gerockt. Es fehlte an nichts, das Publikum stand längst und sang textsicher mit. Gitarrist Neumann nahm es zwischenzeitlich mit dem Gitarrenspiel so ernst, dass er sich beim finalen angedeuteten Spagat auf die Nase legte.

In die Herzen der Frauen sang sich am Samstagabend aber vor allem Uli Veßhoff: Sein gefühlvolltes Johnny Logan Cover „Hold me now“ ließ aber auch die Männer dahinschmelzen. Dazu eingebaute Trommelsolos und der einstige Grand-Prix Siegersong wurde mit dem Publikum zusammen ausgiebig zelebriert.

An so einem bunten Abend darf natürlich ein Künstler nicht fehlen. Und um dem Erbe von Michael Jackson gerecht zu werden, gab es gleich ein ganzes Medley des „King of Pop.“ „Billie Jean“, „Black and White“ oder „Heal the world“ - präsentiert natürlich Jacksongerecht mit Hut und jeweils einem Handschuh.

Nach über drei Stunden Rockspektakel sind Musiker und Gäste etwas erschöpft, Doch standing Ovationen und Zugaben gehören zum Programm. „Es war richtig gut heute, wir haben die ganze Zeit gefeiert“, freuen sich Marion und Werner Hemscheidt, die sich wie viele andere am Fanstand mit Materialien eindecken und nach dem nächsten ROR-Auftritt erkundigen.